



## Szenarium „Blackout“: Folgen für Wien

### Was passiert bei einem Blackout?

Ein Blackout ist ein plötzlicher und länger andauernder Zusammenbruch des Stromversorgungsnetzes, der zeitgleich mehrere Regionen, aber auch weite Teile Europas betreffen kann. Von einem Blackout spricht man bei einer Dauer ab einem halben Tag bis hin zu mehreren Tagen. Es gibt verschiedene Ursachen für ein Blackout: Naturkatastrophen, technische Ursachen oder menschliche Fehler.

Wie wahrscheinlich ist ein Blackout? Während die vom Parlament beauftragte Studie von einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit spricht, rechnet das österreichische Bundesheer mit dem Eintritt eines Blackouts innerhalb der nächsten fünf Jahre. Zu Beginn 2021 ist Europa nur knapp einer solchen Krise entkommen. Auf jeden Fall ist eine gute Vorbereitung unerlässlich, denn ein Blackout mag zwar wenig wahrscheinlich sein, ist aber keinesfalls ausgeschlossen und bringt auf jeden Fall enormen Schaden mit sich (wie etwa extrem hohe Kosten): Laut Blackout-Simulator ([blackout-simulator.com](http://blackout-simulator.com)) fallen bei einem 24-stündigen Blackout nur in Wien bereits Kosten von 271 Millionen Euro an.

Die Stadt Wien ist auf ein Blackout gut vorbereitet: mehr Informationen dazu auf [wien.gv.at](http://wien.gv.at).

Information der Wien Energie zum Blackout gibt es auf [wienenergie.at](http://wienenergie.at).

Das Parlament hat 2021 eine Studie zur Frage, wie gut Österreich auf ein Blackout vorbereitet ist, in Auftrag gegeben, zu finden unter [fachinfos.parlament.gv.at](http://fachinfos.parlament.gv.at).

Dieses Szenarium beschreibt die Folgen eines Blackouts in Wien.

### Information und Kommunikation

Das Handynetz und das Internet fallen innerhalb von Minuten aus.

Der ORF wird auch bei einem Blackout informieren, diese Informationen sind mit einem Kurbelradio, einem batteriebetriebenen Radio oder auch mit einem Autoradio zugänglich.

### Aufzüge bleiben stecken

Manche Aufzugsanlagen sind mit Notstrom ausgestattet, um auch nach einem Stromausfall noch ein Stockwerk zu erreichen und das Aussteigen zu ermöglichen („Evakuierungsfahrt“). Nicht alle Aufzüge verfügen über diese Funktion. Daher kann sein, dass viele gleichzeitig stecken bleiben werden.

## Mobilität

Durch den Ausfall der Verkehrsampeln ist das Unfallrisiko zu Beginn eines Blackouts hoch. Die Wiener U-Bahnen sind mit Notstrom ausgerüstet, mit dem die nächste Station erreicht werden kann, um die Fahrgäste aussteigen lassen zu können. Die Stationen bleiben für diesen kurzen Zeitraum beleuchtet und offen.

Tankstellen sind auf Notstromaggregate zum Weiterbetrieb der Pumpen angewiesen. Diesen sind jedoch nur in Ausnahmefällen vorhanden. Bei einem länger andauernden Blackout ist auch nicht mit Treibstoffnachschub zu rechnen.

## Trinkwasser

Die Wiener Hochquellleitung funktioniert durch ihr Gefälle ohne Strom, daher wird es in Wien auch bei einem Blackout Trinkwasser geben. In manchen Gegenden Wiens und in Hochhäusern benötigt man Pumpen, damit das Wasser in jedem Stockwerk verfügbar ist. Bei einem Blackout werden diese Pumpen ohne Notstromaggregate nicht funktionieren, daher wird dort Wasser nur in unteren Stockwerken oder in Ausnahmefällen gar nicht verfügbar sein. Auch in Gebieten mit berührungslosen Armaturen, die stromabhängig funktionieren, braucht es alternative Versorgungswege. Wiener Trinkwasserbrunnen können – außer im Winter – zur Wasserversorgung genutzt werden.

Unter [wien.gv.at/wienwasser](https://www.wien.gv.at/wienwasser) finden Sie mehr Informationen zur Wasserversorgung in Wien.

## Abwasser

Was beim Trinkwasser gilt, gilt auch beim Abwasser: Wenn genügend Gefälle vorhanden ist, kann es durch das Kanalsystem abfließen. Ansonsten sind strombetriebene Hebeanlagen nötig. Das gesamte Wiener Abwasser fließt über das Kanalsystem zur Kläranlage Simmering, die am tiefsten Punkt Wiens liegt, und wird dort gereinigt, bevor es in den Donaukanal eingeleitet wird. Seit 2021 erzeugt die Kläranlage Simmering die gesamte für die Reinigung des Wiener Abwassers benötigte Energie selbst.

## Heizungsanlagen, Gas und Fernwärme

Fast alle Heizungsanlagen, egal ob Gaszentralheizung, Pelletkessel oder Ölheizung benötigen Strom, um zu funktionieren. Sie fallen somit in einem Blackout aus, außer jenen Anlagen, die mit einem Notstromaggregat weiterbetrieben werden können. Auch die Fernwärme wird ohne Notstrom ausfallen.

Es kann sein, dass Gasheizungen nach Wiederherstellung der Stromversorgung nicht gleich wieder in Betrieb genommen werden können (auch nicht über den Reset-Schalter). In diesem Fall empfiehlt die Wien Energie dringend, sich an einen Installateurbetrieb oder die Wiener Netze-Störfallmeldestelle unter Notruf 128 zu wenden.

Tipps finden Sie im Blog auf [wienenergie.at](https://www.wienenergie.at).

## Lebensmittelversorgung und Bevorratung

Ohne Strom können die automatischen Türen in Supermärkten nicht mehr betätigt werden. Die Kassen, Licht und Kühltruhen fallen aus. Falls Notstromaggregate vorhanden sind, werden sie wahrscheinlich nicht lange genug anhalten, um den Verderb der Kühlwaren zu verhindern. Auch ist in der Zeit nach dem Blackout mit Produktions- und Lieferverzögerungen zu rechnen. Eine Haushaltsbevorratung für circa zwei Wochen ist die beste (und einzige) private Vorbereitung auf eine solche Situation. Es ist nicht damit zu rechnen, dass die Behörden Lebensmittel verteilen werden können.

## Was tun bei Notfällen?

Da man nicht bei Feuerwehr, Rettung oder Polizei anrufen kann, muss man Hilfe persönlich holen oder jemanden darum ersuchen, z. B. durch Aufsuchen der nächsten Polizeistation.

## Medizinische Versorgung

Krankenhäuser verfügen über eine Notstromversorgung für einige Tage, danach hängt dies von Treibstofflieferungen ab. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass die Krankenhäuser von vielen Menschen aufgesucht werden und ein Triage-System eingerichtet werden muss.

In den Apotheken werden Medikamente vielleicht noch eine Zeitlang ausgegeben werden können. Wenn die Kühlschränke nicht mehr funktionieren, werden kühlungspflichtige Medikamente nicht mehr verwendet werden können. Da die Medikamentenhersteller und Verteiler ebenfalls vom Blackout betroffen sein werden, ist nicht mit sofortigem Liefernachschub zu rechnen. Auch nach dem Blackout könnten Engpässe entstehen.

Auf jeden Fall ist es ratsam, daheim einen ausreichend ausgestatteten Erste-Hilfe-Kasten und ausreichende Mengen an benötigten Medikamenten vorrätig zu haben.

## Betreuung und Pflege

Es ist damit zu rechnen, dass während eines Blackouts mobile Betreuungs- und Pflegedienste aufgrund der Einschränkungen in der Mobilität nicht mehr wie gewohnt vor Ort kommen können. Wenn Organisationen keinen Notfallplan haben, der auch analog (ohne Strom und technische Kommunikationsmittel) funktioniert, wird die Aufrechterhaltung der Betreuungsdienste ebenso schwer möglich sein.

Umso wichtiger ist es, sich auf eine solche Situation vorzubereiten und gemeinsam mit den betreuenden Diensten zu planen, wie ein eventueller Ausfall bewältigt werden kann.

Auf [ecology.at/survival\\_kit\\_at\\_home](https://ecology.at/survival_kit_at_home) finden Sie sämtliche Links und viele Informationen.

Gefördert im Rahmen der Programmlinie Talente/FEMtech Forschungsprojekte von

 Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie



Projektkonsortium

